

Zwischen Traum und Alptraum

Konzertzyklus der Hermann-Haake-Stiftung im Ludwigsburger Residenzschloss

Seit etwa 20 Jahren findet in jedem Herbst im Ludwigsburger Residenzschloss der Konzertzyklus der Hermann-Haake-Stiftung statt.

In diesem Jahr entführen die Künstler ihr Publikum mit ihrer Sprache und Musik in die Welt zwischen den Träumen und Alpträumen, in denen der Mensch seine Wirklichkeit sucht und vor Abgründen schauernd in die Sterne blickt.

Gegründet vor über 25 Jahren hat es sich die Hermann-Haake-Stiftung seit rund 20 Jahren zur Aufgabe gemacht, vorwiegend jüngere Künstler unterschiedlicher Kunstgattungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und mit Projekten zu fördern.

Nach dem Eröffnungskonzert mit den Traumgesängen am 15. September folgt am 17. September ab 20 Uhr im Marmorsaal, ein musikalisch-literarisches Thomas-Bernhard-Programm. Moderiert von Bernhard-Biograf Joachim Hoell präsentieren Fried Dähn, Wolfgang Haupt, Johanna Zimmer und Driana Tchakarova Lieder aus Schuberts Schwanengesang, Stücke von Monteverdi bis Arvo Pärt



Der Marmorsaal ist eine beeindruckende Kulisse für viele der Konzerte der Haake-Stiftung. Bild: privat

und Kompositionen von Fried Dähn.

„Die Skelettfrau“ erleben die Besucher am 18. September ab 20 Uhr im Marmorsaal und im Burgunderkeller. Der A-capella-Frauenchor Loli Ruža singt Lieder der Roma aus dem Osten Europas und erzählt mit einfachen Mitteln ein altes Märchen der Inuit.

Ebenfalls im Burgunderkeller findet am 22. September ab 20 Uhr die „Reanimation“

der Puppen statt. In einem collagenhaften Stück werden Puppen zum Leben erweckt, die nie fertiggestellt wurden und nie auf der Bühne waren. Das Bittere für die Puppen – sie sterben während der Inszenierung.

Schuberts „Traum und Alptraum“ steht am 23. September ab 20 Uhr im Marmorsaal auf dem Programm. Zu hören sind Schuberts dramatische Balladen sowie seine patrioti-

schen Kampf- und Trinklieder.

Geprägt vom Traum und der Harmonie ist das „romantische Notturmo“ am 24. September ab 20 Uhr im Marmorsaal. Die nächtliche Konzert-Collage vereint romantische Lyrik und die Musik des Streichquartetts mit Werken von Schumann, Bartholdy oder Borodin im Dialog mit Eichendorff, Brentano und Mörike.

Der Sonntag, 25. September, beginnt um 11 Uhr mit einer Matinée im Fasskeller. Zu hören ist mit „alma mia voce“ die jüngste Arbeit des Stuttgarter Musikers und zeitgenössischen Komponisten Richard Spaeth, die sich den ursprünglichen Formen und Bedeutungen der Musik zuwendet, vom Gute-Nacht-Lied bis zum Kultgesang.

Das Abschlusskonzert findet am Sonntagabend um 20 Uhr im Marmorsaal statt und steht unter dem Motto „Träume und Visionen, Alpträume und Wahn“. Zu hören sein werden ausgesuchte Arien und Ensembles aus den großen Opern Italiens, Frankreichs und Deutschlands darunter Mozart, Weber, Verdi, Massenet, Bizet und Puccini.